

REINBEK

Teak & Garden Gut Schönau

Erleben Sie exklusive Gartenmöbel in höchster Qualität!
Genießen Sie zeitlose Klassiker und neues Design:
Bänke, Stühle, Tische und Sofas. Liegen, Deckchairs, Polster.
Sonnenschirme und edle Accessoires.

Aktionspreise Saisonende 2009

20%



Gut Schönau · 21465 Reinbek-Ohe
Tel. 04104 / 69 97 69, Handy 0172 / 245 71 86
Do./Fr. 14 - 18, Sa. 10 - 16 Uhr + tel. Vereinbarung

Sommerfest im Jürgen-Rickertsen-Haus

Senioren wollen feiern

Reinbek (gs/hap) – Pünktlich um 11 Uhr wird Bürgermeister Axel Bärenhof am Sonntag, 16. August, das Reinbeker Senioren-Sommerfest eröffnen. Initiiert vom Seniorenbeirat soll den ganzen Tag über rund um das Jürgen-Rickertsen-Haus gefeiert werden.

Die Idee entstammt dem Wunsch, allen Reinbeker Senioren die Möglichkeit zu bieten, den wunderschönen Neubau in der Schulstraße 7 kennenzulernen. Besonders attraktiv wird die Veranstaltung dadurch, dass alle Vereine und Verbände, die das Jürgen-Rickertsen-Haus nutzen, das Programm gemeinsam gestalten. Das bietet den beteiligten Organisationen die Chance, Interesse für die eine oder andere Aktivität und Gruppe zu wecken.

Zum Programm des Sommerfestes gehören zum Beispiel Computerspiele für Senioren, die in der

Zeit von 12 bis 13 Uhr vorgestellt werden. Die Kabarettgruppe „Reinbeker Füchse“ bietet Ausschnitte aus ihrem aktuellen Programm.

Schach wird ebenso angeboten wie Bocchia oder Schießen auf eine Torwand.

Für musikalische Unterhaltung sorgt die Grundschule Mühlentreck ab 15 Uhr, und zum Kaffee gibt es anschließend plattdeutsche Geschichten.

Selbstverständlich sind Führungen durch das Rickertsen-Haus vorbereitet, und auch das Senioren-Mobil der Stadt Reinbek, mit dem unter anderem historische Fahrten durch Alt- und Neu-Reinbek zu buchen sind, kann besichtigt werden.

Der Ausklang des Festes ist gegen 18 Uhr geplant.

Herzlich eingeladen sind alle Reinbeker Senioren und solche, die es demnächst werden.

Anatol Egbuna aus Reinbek hat die aufrührende Geschichte seiner Kindheit und Jugend veröffentlicht

Der „weiße Sohn eines schwarzen Vaters“

Reinbek (hap) – Er hat die sportlich-gestählte Statur eines Boxers. Sein Lächeln erinnert mitunter an US-Leinwandstar Will Smith. „Das höre ich häufiger“, sagt Anatol Egbuna schmunzelnd. Das Wesen des 31-jährigen Reinbeker strahlt jene sympathische Gelassenheit aus, die den Menschen aus südlichen Regionen oft zu eigen ist. Dabei hat der gebürtige Nigerianer eine Kindheit und Jugend durchlitten, die manch anderen in die Kriminalität oder in die Psychiatrie getrieben hätte.

Anatol Egbuna hat seine Geschichte jetzt als Buch veröffentlicht. Es ist die Geschichte eines Menschen, der durch seine Herkunft in den Zwiespalt verschiedener Kulturen gerät. Er ist der „weiße Sohn eines schwarzen Vaters“, wie der Untertitel der Autobiographie provokant vermerkt. Jahrelang war Anatol Egbuna ein „Oyibo“, ein Begriff aus seiner Muttersprache, der auf Deutsch so viel wie „Sklaven-Weißer“ bedeutet. Es ist zugleich der Titel des Buches.

„Oyibo“ haben mich die Kinder auf den Straßen von Warri genannt“, erinnert sich Egbuna. Als Sohn einer Deutschen und eines Nigerianers, die sich während des Studiums in Hamburg kennengelernt hatten, kam der junge Mann in Nigeria zur Welt. Seine Eltern betrieben in der Stadt Warri ein Architekturbüro, die Familie zählte zu den Wohlhabenden in dem schwarzafrikanischen Land. Als Anatol vier Jahre alt war, trennten sich seine Eltern. „Mein Vater hatte, wie ich später erfuhr, schon jahrelang ein Verhältnis mit einer Angestellten“, sagt Egbuna. Seine Mutter ging



Reinbek. Anatol Egbuna hat die Leidensgeschichte seiner Kindheit eindrucksvoll in einem autobiographischen Buch beschrieben. Foto: Prädell

nach Deutschland zurück – Anatol und seine Schwester blieben beim Vater. Der nahm seine Geliebte zur Frau – und damit begann Anatols Martyrium. Von seiner Stiefmutter wurde der Junge quasi wie ein Sklave gehalten. „Ich musste jeden Morgen um vier Uhr aufstehen, Wäsche waschen, putzen und kochen, bevor ich zur Schule ging.“ Unter dem Einfluss der Stiefmutter veränderte sich zusehends auch das Verhältnis zu sei-

nem Vater. Der Junge musste nicht nur über Jahre Fronddienste leisten, wurde – wegen seiner helleren Hautfarbe – von Kindern verspottet, sondern war auch massiver elterlicher Gewalt ausgesetzt.

In einer schnörkellosen Sprache lässt Egbuna auf 208 Seiten seine nahezu ungläubliche Geschichte lebendig werden. In Rückblenden entführt er den Leser in eine grausame Welt, aus der er sich schließlich im Alter von 17 Jahren befrei-

en konnte. Mit Hilfe einer ehemaligen Bekannten seiner Mutter gelang ihm die Flucht in die deutsche Botschaft nach Lagos und von dort nach Deutschland.

Im Flugzeug verließ er ein Land, in dem er sich nie wirklich heimisch gefühlt hatte – angefeindet von den eigenen Eltern und seinem sozialen Umfeld. „Ich war überzeugt, nun endlich zu meinem gleichen zu kommen“, erinnert sich Anatol. In Deutschland ange-

Lesungen

Reinbek (sr) – Autor Anatol Egbuna ist beim Harley-Weekend vom 21. bis 23. August in Lübeck anwesend. Außerdem liest er am Sonntagabend, 19. September, um 18 Uhr im Athletik-Studio 49, Am Güterbahnhof 3, Hamburg, aus seinem Buch.

kommen, gab es für ihn ein böses Erwachen. „Für die Menschen hier“, sagt er, „war ich plötzlich ein Schwarzer.“ Erneut verspottet und angefeindet.

Trotzdem hat Anatol Egbuna seinen Weg gemacht. Aufgewachsen bei einem Onkel in Bergedorf, lernte er Feinmechaniker und studierte auf dem zweiten Bildungsweg Maschinenbau. Davon erzählt der zweite Teil seiner Autobiographie.

„Oyibo! Weißer Sohn eines schwarzen Vaters“, 208 Seiten, erschienen im Novum Verlag, Neckenmarkt, Österreich. ISBN 978-3-85022-769-8. Das Buch ist im Buchhandel erhältlich.

Glosse

Jetzt wird geklaut

Dass die edelblitzernen Ruheebänke im Schlosspark dann und wann im Mühlenteich landen, sind die Reinbeker schon gewohnt. Dass der Park von namenlosen Rowdies als Spielwiese für ihre Zerstörungswut missbraucht wird, ist ein offenes Geheimnis.

Doch während sich die Aktivitäten offenbar hoffnungslos unausgelasteter Zeitgenossen in dem denkmalgeschützten Park bislang auf Destruktion beschränkten, erreichen die Vorfälle der jüngsten Vergangenheit eine neue Qualität: Jetzt wird auch noch geklaut. Der Hausmeister des Reinbeker Schloss-

ses glaubte, seinen Augen nicht trauen zu können. Aus der mannshohen Hecke, die den Park einfasst, hatten Fremde vor kurzem mehrere Büsche entfernt – unerlaubt, wie die Stadtverwaltung mitteilte, und das bereits zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit.

Die Reinbeker dürfen sich nicht wundern, wenn demnächst die ersten Ziegelsteine aus der Fassade des historischen Schlosses gestohlen werden. Irgendwann fehlen dann vermutlich Fenster, später folgen Dachschindeln.

Es bleibt wohl nur eine Lösung: Schloss und Park müssen mit einem Zaun hermetisch abgeriegelt und so vor weiterem Schaden geschützt werden.

Aber vermutlich ist es nur eine Frage der Zeit, bis auch der Zaun geklaut wird.

Harald Prädell

Zweite Senioren-Mannschaft ist wieder Meister

Den Titel verteidigt

Reinbek (gs/hap) – Zu Beginn hatten die Reinbeker Altherren Probleme. In der neu zusammengestellten Staffel S 51 mussten die Fußballer aus der Sachsenwaldstadt gegen spielstarke Mannschaften aus Harburg und Buchholz antreten. Doch im Laufe der Saison wurden die Reinbeker immer stärker.

Der Mannschaft gelang es, die Herbstmeisterschaft zu erringen. In der Rückrunde ging das Kopf-an-Kopf-Rennen mit den Buchholzern weiter. Da diese ein besseres Torverhältnis aufweisen konn-

ten, sahen sich die Reinbeker zu einer Umstellung im Team gezwungen: Mannschaftskapitän Walter Dobberkau spielte im Sturm, seinen Liberosposten übernahm Werner Wohlers.

Diese Veränderung machte sich positiv bemerkbar. Im nächsten Spiel der Serie erzielte der einst für den FC St. Pauli spielende Stürmer vier blitzsaubere Tore. Das vorletzte Spiel in Harburg wurde mit 7:2 gewonnen. Auch dabei steuerte Walter Dobberkau drei Tore zum Sieg bei. Im letzten Spiel reichte ein Unentschieden,



Erneut Meister in der Staffel S 51: die zweite Senioren-Mannschaft der TSV Reinbek mit ihrem Trainer Udo Müller. Foto: GS

um die Meisterschaft zu erringen.

Mit diesem schönen Erfolg hat die zweite Senioren-Mannschaft der TSV Reinbek ihren Titel aus dem Vorjahr erfolgreich verteidigt und ist zum zweiten Mal in Folge

Staffelmeister. Spieler, die in einer intakten Mannschaft Fußball spielen möchten, melden sich bei dem Coach der Mannschaft, Udo Müller, unter der Telefonnummer 040-722 96 51.

Schloss-Leiter Bernd M. Krasko gestaltet Programm für Festtage in Litauen

Auf den Spuren von Thomas Mann

Reinbek (hap) – Eine kleine Delegation aus Reinbek macht sich dieser Tage auf in Richtung Osten. Ihr Ziel: die Stadt Nidden in Litauen, wo vom 8. bis 12. August die Thomas-Mann-Festtage stattfinden. Das Programm der Festtage wurde zusammengestellt von Bernd M. Krasko, Leiter des Schlosses Reinbek.

In den Jahren 2003 und 2008 war das Schloss Reinbek Gastgeber der „Litauischen Kulturtag“. Künstler aus Vilnius, Nidden und anderen Landesteilen Litauens legten mit bildender Kunst, Musik, Literatur und Folklore Zeugnis ab von der lebendigen kulturellen Vielfalt ihrer nordosteuropäischen Heimat.

Die Gastgeber von damals sind nun selbst zu Gast in Nidden, einem rund 1.500 Einwohner zählenden Ort direkt an der Kuhrischen Nehrung, einer etwa 100 Kilometer langen, schmalen Landzunge, die die Ostsee vom Festland trennt. Diese einmalige Küstenlandschaft lockt jedes Jahr zahlreiche Urlauber nicht nur aus Litauen, sondern auch aus Deutschland und zahlreichen anderen Ländern an – so wie bereits in den 20er und 30er Jahren, als sich in Nidden, das damals zu Ost-

preußen zählte, eine Künstlerkolonie bildete. Einer ihrer prominentesten Vertreter: der Dichter Thomas Mann, der sich in Nidden ein Ferienhaus bauen ließ und in den Jahren 1930 bis 1932 seinen



Reinbek. Bernd M. Krasko gestaltet das Programm für die Thomas-Mann-Tage in Nidden. Foto: GS

Urlaub an der Kuhrischen Nehrung verbrachte.

Dieses ehemalige Urlaubsdomizil beherbergt heute das Thomas-Mann-Zentrum, das die Thomas-Mann-Festtage organisiert. Auf Einladung des Zentrums rei-

sen Bernd M. Krasko und Ehefrau Eva-Maria in Begleitung von Thomas Held, ehemaliger Schloss-Mitarbeiter, sowie Gisela Zoch-Westphal, Witwe von Gert Westphal, Träger der Schloss-Reinbek-Medaille, nach Nidden. Dort werden sie vom 8. bis 12. August in Ausstellung, Lesungen, Vorträgen und Musik Einblicke in das Leben und Wirken von Thomas Mann gewähren – und sich damit hauptsächlich an die deutschen Touristen im Ort wenden.

Das Ehepaar Krasko und seine Mitstreiter lesen unter anderem aus Briefwechseln, die Thomas Mann und seine Frau Katia mit Zeitzeugen geführt haben, oder aus Selbstzeugnissen, Tagebüchern und Berichten von Zeitzeugen.

Begleitet wird die Reinbeker Delegation von den Ehepaaren Zahn und Kaufmann. Das Ehepaar Zahn zählt zu den Helfern und Wegbereitern des Austausches zwischen Reinbek und Litauen, während das Ehepaar Kaufmann den Verein Freunde des Schlosses Reinbek vertritt, der die Thomas-Mann-Festtage in Nidden nach Worten von Bernd M. Krasko „sehr freundlich fördert und unterstützt“.

Alexandra M. Husung

RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

Kreuzkamp 3a Tel.: 040/32 51 31 82
21465 Reinbek Fax: 040/32 51 31 81

Sprechzeiten nach Vereinbarung
auch abends und am Sonnabend

Zum 1. August 2009 habe ich mein
Architekturbüro

von Hamburg, Lortzingstr. 14 nach Reinbek verlegt.
ENTWURF · PLANUNG · BAULEITUNG

Nils-Holger Münchow

Diplom-Ingenieur · Architekt

Klosterbergenstraße 40 Tel.: 040-728 123 31
21465 Reinbek Fax: 040-728123 30

nhm-architekt@web.de

FUTTERQUELLE

... tierisch gut!

ShinyCat
2x 85 g Dosen
verschiedene Sorten
(100 g/0,84 €)
1,59 €

Cesar
verschiedene Sorten
120 g Dose
(100 g/0,59 €)
0,59 €

Vitobel
Vogelbrot
2,2 kg Beutel
(1 kg/1,20 €)
2,99 €

europet
bernina
"Feather Ticker"
Körner-Spielzeug
mit Federn
1,99 €

Angebote gültig bis 01.09.09 www.kassapark.de

Reinbek, Hermann-Körner-Str. 55
Tel. 040 728 12 30
www.reinbek.de